

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 22 (1871)

Heft: 10

Artikel: Forstvereinsleben

Autor: Greyerz, Walo von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen.

Organ des schweizerischen Forstvereins.

Redigirt von

El. Landolt, W. von Greverz und Jb. Kopp.

Herausgegeben

von

Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg.

Nr. 10.

Oktober.

1871.

Die schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen erscheint monatlich, im Durchschnitt 1 Bogen stark, bei D. Hegner in Lenzburg zum Preise von Fr. 2. 50, franko Schweizergebiet. Bei der Post abonnirt Fr. 2. 70. —

Der Debit für Deutschland und Österreich ist der Buchhandlung J. J. Christen in Marxau übertragen. Der jährliche Abonnementspreis für das Ausland beträgt 4 Franken.

Alle Einsendungen sind an Herrn Prof. El. Landolt in Zürich, Reklamationen betr. die Zusendung des Blattes an Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg zu adressiren.

Forstvereinsleben.

Aargau. Kreisforstvereine. Es dürfte das forstliche Publikum interessiren, von diesen Forstvereinen im Aargau etwas zu vernehmen, welche in einigen Forstkreisen nun schon mehrere Jahre bestehen und durch ihre Einrichtung und Mitgliederzahl ein wesentliches Hilfsmittel zur Unterstützung und Förderung des Forstwesens in den betreffenden Kantonsgegenden geworden sind, sodaß es für uns wohl der Mühe werth sein dürfte, deren Einrichtungen und Leistungen etwas näher kennen zu lernen und auf ihren reellen Werth und Nutzen zu prüfen. — Da mir von allen diesen Vereinen in bereitwilliger Weise Einsicht in deren Protokolle gestattet wurde, so ist es mir möglich, über die Spezialitäten ziemlich genaue Auskunft ertheilen zu können. —

Ich beginne mit den Notizen über den Forstverein im II. aarg. Forstkreise, als dem ältesten und in vollster Blüthe stehenden Verein dieser Art.

I. Gründung.

Diese wurde im Jahr 1863 von Kreisförster Koch in Laufenburg, Rinfier, damaligen Stadtförster von Brugg, Baumann, Gemeindeförster und Büehler, Gemeinderath von Lauffohr, angeregt und am 10. August gl. J. in Anwesenheit von 32 Gemeindeförstern und Staatsbannwarten in Lauffohr einer Kommission von 7 Mitgliedern die Entwerfung von Statuten aufgetragen. Am 29. Nov. gl. J. sind sodann in Laufenburg die Statuten berathen und der Verein definitiv gegründet worden, dem dann sofort 39 Mitglieder beitrat.

II. Beiträge.

Der jährliche Beitrag beträgt nur 20 Rp., was hinreicht, um die Ausgaben für lithographirte Einladungskarten, Porti, Protokolle und die Baarauslagen für die Abgeordneten zu den Versammlungen der übrigen Forstkreise — bis jetzt Kreis I und IV — zu bestreiten.

III. Versammlungen.

Bis jetzt abgehalten:

1863.	Zwei in Lauffohr und Laufenburg.	I. und II.
1864.	Eine in Mandach.	III.
1865.	" Schinznach.	IV.
1866.	" Laufenburg.	V.
1867.	" Willigen.	VI.
1868.	" Wyl.	VII.
1869.	" Hornussen.	VIII.
1870.	Der Kriegsereignisse wegen keine.	—
1871.	Eine auf Stalden, Gde. Bözberg.	IX.

IV. Mitgliederzahl.

Die bis jetzt ausgetretenen abgerechnet, steht diese gegenwärtig auf:

15 Ehrenmitglieder und 145 Activ-Mitglieder = **160**.

Es waren: Ende 1863 39 Mitglieder.

" 1864	51	"
" 1865	70	"
" 1866	91	"
" 1867	111	"
" 1868	129	"
" 1869	146	"
" 1871	160	"

Diese alljährlich zunehmende Mitgliederzahl beweist, daß dieser Verein einem wahren Bedürfnisse entspricht und Lebensfähigkeit besitzt.

Seit der Gründung sind aus dem Vereine:

ausgetreten	7 Mitglieder
gestorben	6 "
als unwürdig ausgestoßen worden	3 "

Dem Stande nach besteht die gegenwärtige Mitgliederzahl aus:

1. Höhern- und niedern Forstbeamten, Staatsförster, Gemeindeförster und Bannwarte	66 Mitglieder.
2. Freunden der Forstwirtschaft, Kreis- und Bezirksbeamte, Kaufmänner, Fabrikanten, Saamenhändler, alte Staats- und Gemeindeförster, (vorunter 1 kath. Pfarrer und 1 Badenser) . . .	56 "
3. Grossräthen, Gemeinderäthen und Mitgliedern von Waldkommissionen, Bezirks- und Gemeindeschullehrern	25 "
	13 "
	160 Mitglieder.

Die Zahlen 1 und 2 sind sehr erfreulich und ermuthigend, dagegen stehen die Zahlen 3 und 4 noch unter allem Verhältniß und es muß hier noch fest gerüttelt werden, um auch von dieser Seite her einen entsprechenden und wünschbaren Zuwachs zu erhalten.

IV. Verhältnisse gegenständige.

Da der Verein, anfänglich nur, außer der Erledigung der Hausgeschäfte, die im versloffenen Jahre gemachten, interessanten Erfahrungen im forstlichen Gebiete einander gegenseitig mitzutheilen und sich zu belehren, sowie außerdem zweckdienliche Walderexcursionen zu machen sich zur Aufgabe stellte, so sind der bis jetzt verhandelten Gegenstände an der Hand von Referaten leider noch wenige zu benennen. Die interessanteren und erwähnenswertheren sind:

- a) Die Erstellung von Uferwehrungen längs Flüssen, Bächen, &c.
- b) Waldweganlagen und Verbesserungen schon bestehender Wege.
- c) Waldvermessungen und Erstellung von Wirtschaftsplänen.
- d) Die Schüttekrankheit der Fohre, Vorbeugungsmittel, Saat und Anzucht derselben.
- e) Schädliche und nützliche Forstinfekten — Borkenkäfer, Blattwespen, Prozessionssraupe, &c. (Fichtennadelwickler)

Nicht ohne Interesse werden stets auch die schriftlich verfaßten Berichte der offiziellen Abordnungen an die Kreisforstvereine I und IV angehört. Sowohl die Abordnung als das Berichtabfassen wirken sehr

wohlthätig, belehrend, aneifernd und wetteifernd auf die Gemeindeförster. Die Berichte sind auch größtentheils gut, fleißig und mit Überlegung ausgearbeitet und oft mit wohlthuendem Witz und Humor gewürzt.

VII. Wahlen.

Die Vorstandswahlen werden periodisch alle 4 Jahre in geheimer Abstimmung vorgenommen und wurde Kreisföster Koch bis jetzt 3 Mal einstimmig zum Präsidenten des Vereins gewählt — was Zeugniß ablegt, daß er bei aller Gewissenhaftigkeit in Vollziehung des Forstgesetzes und seinen forstwirthschaftlichen Weisungen und aller Strenge gegenüber seinen Untergebenen doch sowohl denen als der Gemeinderäthe und alle Freunde des grünen Faches vollstes Zutrauen und alle Zuneigung und Anerkennung besitzt.

Möge der noch jugendliche Verein unter Gottes Obhut erstarken und zum Heil und Frommen der Mit- und Nachwelt kräftig gedeihen und zur widerstandsfähigsten Eiche heranwachsen!!

Im gleichen Jahre 1863 am 16. August wurde im III. Forstkreis in Baden unter dem Präsidium des Herrn Kreisfösters Baldinger ein Verein unter der Benennung „Förstertag“ gegründet. Es wurde ein Eintrittsgeld von 50 Rp. für nachträglich Beitretende und ein jährliches Beitragsgeld von 50 Rp. bestimmt. — Alle 2 Monate mußte sich der Förstertag in Baden versammeln. Der Aktuar erhielt alljährlich 10 Fr. Entschädigung. Im Anfang zählte der Verein 20 Mitglieder, im Jahre 1866 etwa 40 Mitglieder. Es wurden von 1863—1866 im Ganzen 16 Versammlungen abgehalten, davon eine in Degerfelden, eine in Döttingen, alle übrigen in Baden. Meistens wurde der Nachmittag zu lehrenden Excursionen in benachbarte Wälder verwendet, die Vorträge und Diskussionen behandelten folgende Gegenstände: Nutzen und Schaden des Waldfeldbaues; Fohrensaaten und Pflanzungen; Repetitionen über Holzmessungen; Erklärungen über die verschiedenen Forstwirthschaft-Betriebsweisen und Führung des Waldbuches; Mittheilungen über Insekten-Schaden an der Rothanne durch Nematus saxesenii und über Kultur-Erfolge; Nachtheile der Gemeindewerks-Arbeit bei Waldbearbeiten; Vertheilung und Aufarbeitung des Gemeindegabenholzes in Zonen; Nachtheile des Wieden- oder Band-Hauens für die Waldbestände; Streuabgaben in Folge Futtermangels im Jahre 1865 und Antrag, man solle per Fuder 1 Fr. als Aequivalent für den Wald verlangen und zu Forstkulturen verwenden; Blaue Bleistifte werden zum Numeriren der Klafter sehr empfohlen; Verbesserung der Waldwege; das Einweichen des Fohrensamens in Wasser vor der Aussaat wird besprochen und verworfen; Füh-

rung der Niederwaldschläge von Süd nach Nord statt von Ost nach West wird empfohlen, um kältende Winde besser abzuhalten. —

Es scheint leider, daß dieser Verein seit 1867 nicht mehr sich versammelt, was um so mehr zu bedauern ist, als sein Protokoll deutliche Spuren von regem Interesse der Mitglieder an den Diskussionen befundet — aber er litt jedenfalls an 2 Uebelständen und die bestunden erstaunlich darin, daß die Versammlungen zu oft wiederkehrten und größtentheils nur immer an demselben Orte stattfanden. Allerdings können die von Staatswegen eingeführten alljährlich wiederkehrenden obligatorischen Wiederholungskurse in den einzelnen Forstkreisen für die Gemeindeförster und Bannwarte unter Leitung der Kreisförster, diese Vereine einigermaßen erlösen — allein nicht ganz, wenn einmal das rechte Bedürfniß für forstliche Mittheilungen &c. in den Betheiligten rege geworden ist. So haben gerade im I. Kreise diese mit dem Jahre 1866 eingeführten Wiederholungskurse der Bildung eines Kreisforstvereins unter dem Präsidium des Hrn. Kreisförsters Rud. Heusler in Rheinfelden in einer am 6. November 1866 abgehaltenen Versammlung von 30 Förstern gerufen; wobei die Statuten festsetzten: alle Jahre solle eine Versammlung jeweilen an einem andern Orte stattfinden und dabei der Vormittag zu Diskussionen, der Nachmittag zu Excursionen verwendet werden. Vereinsbeitrag 50 Rp. per Jahr. — Im Jahr 1871 zählte der Verein 60 Mitglieder, darunter viele Nichtforstmänner. Der Verein beschickte regelmäßig die Kreisforstvereine II. und IV. durch Abgeordnete, welche über die Versammlungen schriftlichen Bericht abzustatten haben und dafür eine Entschädigung für die Reise-Auslage von 2—3 Fr. erhalten. Der Verein versammelte sich seit seiner Constituirung unter bleibender Wiederwahl des Hrn. Kreisförster Heusler als Präsident.

1867 in Rheinfelden, 1868 in Frick, 1869 in Zeiningen. 1871 am 21. Mai in Wittnau für 1870, 1871 am 10. Sept. in Möhlin und behandelte in seinen Diskussionen und Vorträgen: Erklärung des Forstwirtschaftsplans der Wälder von Rheinfelden zum bessern Verständniß der darauffolgenden Excursion; Durchforstungen; Entstehung und Bildung des Hausschwammes; Eigenschaften, Kultur und Vorzüge der Weimouthäfiefer; künstliche Holzzucht, Saat, Pflanzung und Stecklinge; künstlicher Holztransport mittelst Drahtriemen, Verbauung von Wildbächen; Schüttelerkrankheit der Fohre. Die Protokolle dieses Vereins beweisen nicht nur ein sehr reges Leben der Vereinsmitglieder, sondern auch eine nicht zu unterschätzende Theilnahme des Gemeinde-Publikums, sowohl an den

Berathungen als auch namentlich bei den Walderexcursionen. Auch dieser Försterverein scheint sich eines gesunden und kräftigen Lebens zu erfreuen.

Der Forstverein des IV. Kreises hat sich am 7. November 1869 unter dem Präsidium des Hrn. Kreisförster Miniker konstituirt. Er hält jährlich eine Versammlung und wechselt in den Orten ab. Bezug anfänglich von jedem Mitglied 30 Rp., stieg nun aber auf 50 Rp. Er zählt 43 Mitglieder, meist nur Förster von Beruf. Er versammelte sich 1870 in Seon und 1871 in Wildegg, pflegt jeweilen Vormittags Diskussionen und Vorträge und Nachmittags wurden Excursionen in benachbarte Waldungen vorgenommen. Er sendet Abgeordnete auf die Versammlungen der Forstvereine der Kreise II. und V. — Es werden alle Jahre zwei Referenten bestellt, der eine im südlichen, der andere im nördlichen Theile des Kreises wohnend, welche Bericht über Witterungsbeobachtungen und deren Einfluß auf den Wald nach einer ihnen eingehändigten Instruktion für das laufende Jahr aufzuzeichnen und dem Verein vorzutragen haben. Ferner hat der Verein einen sogenannten Pflanzen-Bermittler bestellt, an welchen von Seite der Vereinsmitglieder alle zum Verkauf gestellten Pflanzen, sowie alle zum Kauf verlangten Pflanzen angemeldet werden sollen, um dadurch leichter Kenntniß vom Pflanzen-Markt zu erhalten. Der Pflanzen-Bermittler erhält von jedem wirklich durch ihn vermittelten Pflanzen-Kauf und Verkauf 50 Rp. per Tausend, zahlbar zur Hälfte je vom Käufer und Verkäufer. Die Sache ist noch zu neu und zu jung, um jetzt schon ein Urtheil über deren praktischen Werth abgeben zu können. — Als Referate und Gegenstände der Diskussion in den zwei stattgehabten Versammlungen wurden behandelt: die beste und gerechteste Vertheilung der Waldnutzungen (Holz) an die Bürger; die Schüttekrankheit der Föhren; dann gaben die Berichte über Witterungsbeobachtungen, sowie über den Besuch der Forstvereine des II. Kreises manigfaltigen Stoff zur Besprechung; über die Verwendung der Weymouthskiefer zu Ausbesserungskulturen.

Der Forstverein des V. Kreises hat sich unter dem Präsidium des Hrn. Kreisförsters Döfekel in Muri am 2. Mai 1870 in Muri-Egg in einer von 32 Gemeindeförstern und Bannwarten besuchten Versammlung konstituirt und versammelt sich nach seinen Statuten zwei Mal (Frühling und Herbst) in jedem Jahr. Die langgestreckte Form des Forstkreises (siehe Karte) macht diese Anordnung nothwendig, um den Besuch zu erleichtern. Je die eine Versammlung fällt auf den Bezirk Muri, die andere auf den Bezirk Bremgarten. Bei den Versammlungen ist der Vormittag den Verhandlungen, der Nachmittag der Excursion gewidmet. Der Jahres-

beitrag ist 50 Rp. per Mitglied. — Die erste Versammlung zur Feststellung der Statuten fand am 23. Oktober 1870 in Bremgarten statt und wurde Nachmittags eine Excursion in dortige Stadtwaldungen gemacht. Die zweite Versammlung fand am 21. Mai 1871 in Birri statt und eröffnete der Präsident die Vorträge mit einer Abhandlung über gemischte Bestände. Nachmittags Excursion in die naheliegenden Staatswaldungen. Nächster Versammlungsort ist Wohlen, wahrscheinlich am 20. Oktober 1871. — Zahl der Mitglieder ist 41 Gemeindeförster und Bannwarte. Bis jetzt sind die Versammlungen von Gemeinde-Vorstehern leider noch nicht besucht worden. —

Wenn der VI. Forstkreis bis jetzt noch keinen Forstverein besitzt, so ist dies sehr begreiflich, da Herr Kreisförster Ringier sein Forstamt noch zu wenig lange verwaltet, als daß er jetzt schon an die Gründung eines solchen Vereines hätte denken können. Man hat im Anfange der Uebernahme eines Amtes Anderes zu thun, und muß überdies auch bereits in seinem Kreise etwas warm und bekannt geworden sein, um mit Erfolg und Vertrauen auf Dauer diese Vereins-Angelegenheit ins Leben rufen zu mögen. Wir sind übrigens überzeugt, daß der VI. Forstkreis unter seinen Gemeindeförstern und Bannwarten *zc.* gewiß sehr gute Elemente zur Bildung eines Forstvereins besitzt und deshalb wird auch das Zustandekommen einer solchen Vereinigung wohl kaum mehr allzu-lange auf sich warten lassen.

Das vorstehende ziemlich ausführliche Bild der Kreisforst-Vereine im Aargau dürfte den Lesern unserer Forstzeitschrift zwar genügen um sich ihr Urtheil über deren Nutzen und Werth für unser kantonales Forstwesen selbst festzustellen, ich füge deshalb nur den Eindruck noch bei, den mir der erstmalige Besuch von dergleichen Vereine machte und zwar der Versammlung des IV. Kreises am 10. September 1871 in Wildegg mit darauf folgender Excursion in den Gemeindewäldern von Möriken und des II. Kreises am 24. Septbr. 1871 auf Stalden (Gemeinde Bözberg) bei welch letzterem das ungünstige Wetter leider die beabsichtigte Excursion in die Wydaker und Rädlibronn Kulturen der Gemeinde Brugg unthunlich machte. In Bezug der Vorträge war ich nicht nur hocherfreut sondern auch überrascht über den Gehalt und die Art und Weise wie z. B. bei der Versammlung des IV. Kreises Gemeindeförster über die Frage der besten Vertheilung der Holzgaben und die Witterungsbeobachtungen und deren Einfluß auf die Waldungen im abgelaufenen Jahre in schriftlichen Referaten sich äußerten und welchen Anteil dann mehrere Mitglieder an der Diskussion selbst nahmen. Des-

gleichen mit welchem Interesse die sämtlichen bei der Versammlung Anwesenden am Nachmittag den Excursionen beiwohnten und das Geschene mitunter sehr richtig beurtheilt oder darüber zweckdienliche Fragen gestellt wurden. Zugleich war die Excursion in die Gemeindewälder von Mörlen zu einem wahren Dorf-Feste für dessen Einwohner geworden, deren große Zahl an einem herrlichen Platze im Walde-Schatten den Verein erwarteten, woselbst durch den Gemeinderath eine Wein-Spende und vom Gesang- und Trompeter-Verein durch einige musikalische Aufführungen den Bestrebungen der Förster gehuldigt wurde. — Ahnliche Momente und Zeichen des Einverständnisses der Gemeinden mit den Bestrebungen des Forstwesens finden sich übrigens mehrere in den Protokollen der Versammlungen des I. und II. Forstkreises. Auf der Versammlung des II. Forstkreises auf dem Stalden ist mir in erster Linie die große Betheiligung von annähernd 70 Mitgliedern, worunter sehr viele Nichtforstänner von Beruf, aufgefallen und hat den angenehmsten Eindruck um so mehr bei mir hinterlassen, als diese sämtlichen Mitglieder den Berg bei sehr übler Witterung besteigen mußten, den Verhandlungen mit der größten und ungetheiltesten Aufmerksamkeit bis zu Ende beiwohnten und die schriftlichen Vorträge eines Gemeindeförsters über die Schütte-Krankheit der Fohre und eines Lehrers über die Schädlichkeit des Borkenkäfers &c. von einem Gehalt waren, der nichts zu wünschen übrig ließ. Die Diskussion über diese und andere forstliche Gegenstände war überdies ein Beweis von Verständniß wie von Interesse für die Sache. Da der Nachmittag des Wetters wegen die so sehr gewünschte Excursion rein unthunlich machte, so wurde der Gemüthlichkeit statt nur 1 Stunde wohl 2 gewidmet und die bei den frugalen Tafelfreuden gehaltenen Tischreden, wobei auch mehrere Nichtforstleute von Beruf sich betheiligten, zeigten deutlichst, wie gerade in diesem Kreise das Interesse für den Wald bei einer sehr großen Anzahl Bürger auf die erfreulichste Weise geweckt ist. Darin liegt aber bei unseren republikanischen Einrichtungen ein unermessliches Hilfsmittel zur Hebung und Verallgemeinerung des Forstwesens, den wir nicht genug in Anschlag bringen können, daher auch hegen und pflegen müssen! Dies ist auch meine beste Antwort, die ich auf den Einwurf gegenüber folgenden Urtheils über diese Forstvereine habe, das mir ein sehr geachteter und tüchtiger Forstmann aussprach und das wohl noch viele andere Forstleute bei Lesung dieses Berichtes über die Vereine fällen werden: „Die Förster-Vereine in unserer Einrichtung müssen mit der gesetzlichen Einführung obligatorischer Wiederholungskurse der Gemeindeförster in den Kreisen an

Bedeutung verlieren, sind sie ja doch nur Schule, mit den Kreisförstern als Lehrer und mit den Gemeindeförstern und Bannwarten als Schüler. Eine Schule, welche den wesentlichsten Zweck im Begriff des „Vereins“, die Gegenseitigkeit und die Vielseitigkeit zum mindesten stark beeinträchtigt.“ — Ich verkenne durchaus nicht das Richtige und Wahre, was in diesem Urtheil liegt — allein ich glaube, daß trotzdem alle unsere Vereine, welcher Art sie auch seien, Belehrung, Aneiferung für ein Interesse bezeichnen und ist die Belehrung nicht eine allgemeine gegenseitige, so ist doch sicher und bewiesen, daß in sehr vielen Vereins-Mitgliedern die Fähigkeiten zu ganz gediegenen Arbeiten vorhanden sind und durch den Versuch, vergleichende Arbeiten zu machen und dem Verein vorzulesen, gewinnt nach und nach der Verein ebenso wie der Einzelne, der sich geistig anstrengen müßte. Kurz, ich glaube mich der bestimmten Ansicht hingeben zu dürfen, daß diese Lokal-Förstvereine richtig geführt und geleitet für das Förstwesen eines Kantons von unbedingtem und um so größerem Nutzen sein können und sein werden, je mehr sich neben den Förstern von Beruf noch Gemeinderäthe, Lehrer, Mitglieder von Forstkommissionen und andere Bürger daran betheiligen.

Lenzburg, am 5. Oktober 1871.

Walo von Greherz.

Schweizerische Forstschule.

Am 12. v. M. hat das eidgenössische Polytechnikum das 16. Schuljahr geschlossen. Das Schülerverzeichniß für das Jahr 1870/71 weist 648 Schüler und 281 Zuhörer, zusammen also 929 Studirende nach. Die Zahl der Dozenten beläuft sich auf 64 nebst 12 Assistenten. — Bei der Aufnahme im Herbst 1870 wurden 110 Angemeldete wegen ungenügenden Vorkenntnissen abgewiesen. Von den 648 Schülern sind 232 Schweizer und 416 Ausländer.

Die Forstschule zählte 17 Schüler, wovon 9 dem ersten und 8 dem zweiten Jahreskurse angehörten, davon sind Inländer und zwar aus den Kantonen: Solothurn 5, Bern 2, Waadt 2 und Neuenburg, Schaffhausen, St. Gallen, Tessin, Zug und Zürich je 1, und 2 Ausländer, einer aus Russland und einer aus Ost-Indien. Die Schüler des zweiten Jahreskurses machen die Diplomprüfung Anfangs November, und diejenigen des ersten wurden in den zweiten Kurs promovirt.

Die Preisaufgabe: „Beschreibung des forstlichen Verhaltens der